

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Carmen**

**Bizet, Georges**

**Wien, [ca. 1880]**

Akt I

[urn:nbn:de:bsz:31-82725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82725)

# I. Act.

## Ein Platz in Sevilla.

Rechts die Thüre zu dem Gebäude der Cigarrenfabrik. Im Hintergrunde, angeichts des Publikums, eine praaktifable Brücke, die die ganze Bühne der Länge nach schneidet. Zu dieser Brücke gelangt man von der Bühne aus über eine gewundene Treppe, die sich rechts um das Gebäude der Tabaktrafik dreht. Links in der ersten Coullisse ein ebenerdiges Gebäude, die Wachtube enthaltend. Vor derselben eine kleine gedeckte Galerie, zwei oder drei Stufen erhöht.)

### I. Scene.

Morales, Micaëla. — Soldaten, Spaziergänger.

Beim Aufziehen des Vorhanges sitzen Soldaten vor der Wachtube, Dragoner vom Regiment Alcalá, die Einen rauchen, die Andern lehnen sich auf die Balustrade der Galerien; Spaziergänger, Geschäftsleute kommen und gehen über den Platz, sie begegnen sich, grüßen, stoßen u. s. w. Auf der Bühne entwickelt sich eine große Lebhaftigkeit.)

### Scene und Chor.

Chor der Soldaten. Diese Menge, im Gebränge,  
Wie das kommt, geht — und bleibt,  
Närrisches Volk umher sich treibt —

Morales (in nachlässigem Tone).

Müßig hier vor der Wache Halle,

Daß die Zeit geht hin —

Raucht man und schwagt und mustert Alle, —

Die vorüberziehn.

Chor [wie oben. — Micaëla ist aufgetreten. — Sie scheint zu zögern, betrachtet verlegen die Soldaten, kommt ein paar Schritte vor und weicht wieder zurück].

Morales [zu den Soldaten].

Doch seht, da kommt mit bangen Zagen  
Ein Mädchen zu uns — irr' ich nicht;  
Sie blickt umher, scheint zu zögern und zu fragen.

Chor. Ihr beizusteh'n ist uns're Pflicht.

Morales [zu Micaëla galant]. Was suchst Du, hübsche Kleine?

Micaëla [einfach]. Ich? — Ich such' einen Sergeant.

Morales [mit wichtiger Miene — vortretend].

Sieh' ihn hier, —

Zu mir! —

Micaëla. Nein, Ihr seid der nicht, den ich meine,  
Don José — so wird er genannt.

Morales [leicht]. Don José? Ist uns wohl bekannt.

Micaëla [lebhaff]. Gewiß? [Zu den Soldaten.] So find'  
ich ihn hier? Sie verzeihen!

Morales. Sergeant ist er, ganz recht, doch nicht in unserm  
Reihen.

Micaëla [verdrießlich]. Nicht hier! Ich dachte ja —

Morales. Mein holdes Mädchen, er ist nicht da,  
Doch warte hier und sei nicht bang,  
Er kommt hieher, 's dau'rt nicht lang.  
Er kommt hieher, wenn wir die Kunde machen  
Und werden abgelöst durch neue Wachen.

Chor (rep).

Morales [sehr galant]. Willst Du auf dem Platz da bleiben,  
Liebes Kind, so zart und fein,  
Lange Weile zu vertreiben,  
Komm' unterdeß zu uns herein.

Micaëla. Zu Euch?

Chor. Zu uns. —

Micaëla [fein]. Nein, nein, nein, nein,  
Ihr Herr'n Soldaten, das kann nicht sein! —

Morales. Komm' herein nur ohne Bangen,  
 Ich verspreche Dir bestimmt,  
 Freundlich wirst Du hier empfangen,  
 In allen Ehren, wie sich's ziemt.

Micaëla Ich weiß wohl zu schätzen die Ehr',  
 Doch meine ich, s' wird besser sein, ich komme hieher  
 Wieder zurück. [Nimmt lachend die frühere Rede des Morales  
 auf.]

Wenn Sie die Kunde machen  
 Und werden abgelöst durch neue Wachen.

Morales und Chor.

Bleibe doch hier, bis wir die Kunde machen  
 Und werden abgelöst durch neue Wachen. —

[Umringen Micaëla.]

Bleibe doch da!

Micaëla [sucht sich loszureißen]. Nein, nein, nein —  
 Das kann nicht sein! —

Morales und Chor. Bleibe doch da!

Micaëla [ringt sich los].

Auf Wiederseh'n, Ihr Herr'n Soldaten —  
 Das kann nicht sein! [Läuft fort]

Morales. Seht hin sie eilen!

Wir müssen weilen.

Tröstet Euch und laßt uns wieder seh'n  
 Nach Leuten, die vorübergeh'n.

## 2. Scene.

Vorige, Spaziergänger.

[Die Bewegung unter den Spaziergängern, die während der Scene  
 mit Micaëla etwas geruht hat, wird wieder lebhafter.]

## 3. Scene.

Vorige. — Zuniga, Don José. — Soldaten,  
Straßenjungen, Volk.

[Man hört von außen in ziemlicher Entfernung Militärmusik, Trommeln und Pfeifen. Die aufziehende Wache rückt an. — Das Trompetensignal wird von dem Wachposten auf der Bühne erwidert. Ein Officier tritt aus der Wachstube. — Die Soldaten ergreifen die Gewehre und stellen sich vor der Schranke in Reih' und Glied. Die Musik nähert sich. Die aufziehende Wache marschirt von links über die Brücke auf die Bühne. Die Spaziergänger haben sich an die Seite rechts zurückgezogen, um den Ankommenden Platz zu machen und der Ablösung zuzusehen. Es treten die Trompeter und Pfeifer auf, dann folgt eine Schaar kleiner Straßenjungen, welche große Schritte machen, um mit den nachfolgenden Soldaten im Tact und in gleicher Entfernung zu bleiben. Hinter denselben Zuniga, Don José und die Soldaten in militärischer Ordnung.]

## Chor der Straßenjungen.

Schnell herbeigestürmt wie's Wetter,  
's kommen die Soldaten ja,  
Hört der Trompete Geschmetter,  
Tratateratata! —  
Wenn die Wachen aufmarschiren,  
Geh'n wir wie Soldaten mit,  
Laßt uns voraus desfiliren:  
[Geschrien.] Eins! Zwei! Im gleichen Schritt.  
Brust heraus, den Kopf nach oben,  
Und die Arme ziehet an —  
Rasch! Nun die Füße gehoben,  
So marschir'n wir Mann für Mann! —  
Wir sind da!  
Tratateratata!

[Die aufmarschirende Wache stellt sich rechts gegenüber der abziehenden Wache auf. Sobald die Straßenjungen zu singen aufn gehört haben, ziehen sie sich unter die Menge zurück. Die beide Officiere begrüßen sich mit den Degen und sprechen leise zusammen. Die Schildwachen werden eingezogen.]

Morales [zu Don José]. Ein Mädchen frug nach Dir.  
José. Ein Mädchen?

Morales. Ja, — sehr hübsch und nett. — Sie trug ein  
blaues Oberkleidchen und die Haare in langen, herab-  
fallenden Zöpfen.

José. Oh, es war Micaëla!

Morales. Den Namen nannte sie nicht. Sie sagte, sie  
werde wieder kommen.

[Die Schildwachen sind abgelöst. Trompeten ertönen. Die ab-  
ziehende Wache zieht an der aufmarschirenden vorbei. Die letztere  
bezieht die Wachtube. Die Straßenzungen stellen sich so, wie sie  
früher aufgetreten sind, zwischen den Trompetern und Pfeifern  
und der abziehenden Wache auf und marschiren mit ihr ab.]

#### Chor der Straßenzungen.

Schnell davongestürmt wie's Wetter,

's gehen die Soldaten ja,

Hört der Trompete Geschmeiter,

Tratateratatata.

Wenn die Wachen abmarschiren,

Geh'n wir wie Soldaten mit,

Laßt voran uns defiliren:

[Geschrien.] Eins! Zwei! Im gleichen Schritt.

Tratateratatata! —

[Die abziehende Wache sammt den Straßenzungen geht im Hinter-  
grunde ab. Das Volk folgt nach. Zuniga mustert während des  
Abganges seine Soldaten, welche in einer Reihe zwischen der  
Wachtube und der Schranke aufgestellt sind. Sobald der Chor  
und die abziehenden Trompeter aufgehört haben, commandirt]

Zuniga. Präsentirt! — Gewehre ab! — Commode!

[Die Soldaten vollführen diese drei Commandos, lehnen die Lanzen  
an die Schranken und gehen dann in die Wachtube. — Zuniga  
und Don José bleiben allein auf der Bühne.]

## 4. Scene.

Zuniga, Don José.

Zuniga. Heba! Sergeant!

José. Zu Befehl, mein Officier!

Zuniga. Ich bin noch fremd in Sevilla und erst seit zwei Tagen beim Regiment. Was ist das für ein Gebäude?

José. Eine Cigarrenfabrik.

Zuniga. So — eine Cigarrenfabrik!

José. Vier- bis fünfhundert Frauen und Mädchen fabriciren da drinnen unsere köstlichen Cigarretten.

Zuniga. Und die Mädchen — sind die hübsch?

José [lachend]. Das weiß ich nicht. Ich habe mich wenig um sie gekümmert.

Zuniga. Wahrhaftig!

José. Ja! — Aufrichtig gesagt, ich mag sie nicht, die andalusischen Mädchen; sie sind mir zu ausgelassen. Man kann kein vernünftiges Wort mit ihnen reden.

Zuniga. Seid Ihr kein Andalusier?

José. Ich bin ein Navarrese.

Zuniga. Ein Navarrese?

José. Ein Streit mit einem Burschen aus Alava, den ich niederschlug, veranlaßte mich, die Heimat zu verlassen und mich anwerben zu lassen. Meine alte Mutter, die darüber anfangs untröstlich war, weil sie mich für den geistlichen Stand bestimmt hatte, folgte mir in die Garnison und hat sich zwei Meilen von Sevilla ansässig gemacht, wo sie an der Seite Micaëla's, einer armen Waise, die sie zu sich nahm, den Rest ihres Lebens beschließen will. [Die Glocke der Fabrik wird geläutet.] Das ist die Glocke der Fabrik, mein Officier — Ihr könnt Euch nun die Mädchen selbst ansehen. Ich werde mir indeß eine Kette für meine Gewehrneedle machen.

## 5. Scene.

Don José. — Soldaten, junge Leute, Cigarren-  
Arbeiterinnen.

[Der Platz füllt sich mit jungen Leuten, die sich den ankommenden Mädchen in den Weg stellen. Soldaten kommen aus der Wachtube. José hat sich im Vordergrund auf einen Stuhl gesetzt, kümmert sich nicht um die Personen ringsumher und ist beschäftigt, kleine Messingstäbe zu biegen und zu einer Kette anzureihen.]

## Chor der Cigarren-Arbeiterinnen.

Chor der jungen Leute.

Eilen wir herbei mit der Glocke Tönen,  
Auf die Mädchen hier warten wir am Ort —  
Geh'n wir ihnen nach, diesen braunen Schönen,  
Flüstern ihnen zu manches süße Wort!

Die Cigarren-Arbeiterinnen kommen in Reihen langsam hinter der Brücke hervor auf die Bühne. Sie haben brennende Cigaretten im Munde.]

Chor der Soldaten. Seht sie da, wie keck ohne Scheu  
Diese Coquetten —  
Kommen lachend — rauchen dabei  
Ihre Cigaretten!

Chor der Cigarren-Arbeiterinnen.

Seht, wie Rauchwolken zieh'n  
In die Lüfte  
Kräuselnd dahin  
Und verbreiten süße Düfte.  
Sanft betäubt, schlürfst den Rauch  
Mit den Lippen  
Und wie im Hauch  
Laßt uns süße Wonne nippen.  
Ist so ein Mann Liebe zu schwören bereit —  
Das ist Hauch —  
Sagt er, daß uns ist sein Leben geweiht, —

Leicht, wie Rauch —  
 Ein treues Herz in der Brust  
 Ist nur Hauch —  
 O süßer Schmerz, Liebeslust,  
 Das ist ein Hauch,  
 So leicht wie Rauch! —  
 Sehet, wie Rauchs Wolken zieh'n  
 Dahin durch die Lüfte;  
 Sie verbreiten die lieblichen Düste  
 Und zieh'n sanft sich kräuselnd dahin. —  
 Duft'ger Rauch,  
 Leicht wie Hauch!

**Chor der Soldaten.**

Doch wir sehen nicht Carmen — in ihrer Mitte.

**Allgemeiner Chor.** Ach! Sie kommt!

Ha! Carmen naht mit flüchtigem Schritte.

## 6. Scene.

Vorige. — Carmen.

[Carmen tritt auf. Bei ihrem Auftreten wird sie von mehreren jungen Leuten umringt, die ihr folgen und zuflüstern. Sie schäkert, wehrt ab, coquettirt. Don José erhebt den Kopf, blickt Carmen flüchtig an und beschäftigt sich wieder mit seiner Arbeit.]

**Chor der jungen Leute.**

Carmen! Sieh', wir folgen am Fuße Dir —  
 Carmen, ach, sei artig, gib Antwort hier  
 Und nenn' uns den Tag, wo Dein Sinn endlich bricht  
 Und wo Dein sprödes Herz uns von Liebe spricht.

Carmen [wirft einen raschen Blick auf Don José, fröhlich].  
 Wann ich Liebe Euch schenk'? Führwahr, das weiß  
 ich nicht. Wohl niemals vielleicht — 's kann morgen  
 schon sein — Eins weiß ich gewiß: Heute? — Nein!

**Habanera.**

Carmen. I. Ja, die Liebe hat bunte Flügel,  
 Solch' einen Vogel zähmt man schwer,  
 Haltet sie fest mit Band und Zügel,  
 Wenn sie nicht will, kommt sie nicht her.  
 Ob Ihr bittet, ob Ihr befehlet,  
 Und ob Ihr sprecht und ob Ihr schweigt,  
 Oft nach Laune sie Den erwählet  
 Und heftig liebt, der stumm sich zeigt.

Chor. Ja, die Liebe hat bunte Flügel,  
 Solch' einen Vogel zähmt man schwer,  
 Haltet fest sie mit Band und Zügel,  
 Wenn sie nicht will, kommt sie nicht her.

Carmen. Die Liebe von Zigeunern stammet,  
 Frägt nach Rechten nicht, Gesetz und Macht —  
 Liebst Du mich nicht, bin ich entflammet,  
 Und wenn ich lieb', nimm Dich in Acht! —

Chor. Die Liebe von Zigeunern stammet,  
 Frägt nach Rechten nicht, Gesetz und Macht —  
 Liebst Du sie nicht, ist sie entflammet,  
 Und wenn sie liebt, nimm Dich in Acht! —

Carmen. II. Glaubst Du den Vogel schon gefangen —  
 Ein Flügelschlag — ein Augenblick,  
 Er ist fort und Du harrst mit Bangen,  
 Oh' Du's verstehst — ist er zurück. —  
 Weit im Kreise siehst Du ihn ziehen,  
 Bald ist er fern, bald ist er nah' —  
 Halt' ihn fest und er wird entfliehen,  
 Weichst Du ihm aus — flugs ist er da.

Chor. Glaubst den Vogel Du schon gefangen —  
 Ein Flügelschlag — ein Augenblick,  
 Er ist fort und Du harrst mit Bangen,  
 Oh' Du's verstehst — ist er zurück.

[Wie oben.]

## Chor der jungen Leute.

Carmen, sieh', wir folgen am Fuße Dir —  
 Carmen, ach, sei artig, gib Antwort hier,  
 Wann Dein Sinn endlich bricht  
 Und Dein Herz von Liebe uns spricht?

[Eine kleine Pause. Die jungen Leute umringen Carmen. — Diese sieht um sich; ihr Auge fällt auf Don José. Sie bleibt zögernd stehen, dann wendet sie sich gegen die Fabrik, kehrt aber plötzlich um — und geht geradenwegs auf Don José zu, der fortwährend mit seiner Arbeit beschäftigt ist.]

Carmen [zu Don José]. He! Landsmann, was machst Du denn da?

José. Ich? — Das siehst Du ja — eine Kette.

Carmen [lachend]. Eine Kette? — Eine Rosenkette? Eine Liebeskette? — O du süßer Ketten schmied! —

[Bei dem letzten Worte nimmt sie das Cassiasträußchen vom Busen und wirft es Don José an die Stirne. Dieser wirft rasch auf, das Sträußchen fällt zu seinen Füßen. Carmen läuft in die Fabrik ab.]

## Chor der Cigarren-Arbeiterinnen [Don José unringend].

Die Liebe von Zigeunern stammt,  
 Frägt nach Rechten nicht, Gesetz und Macht —  
 Liebst Du sie nicht, ist sie entflammt,  
 Und wenn sie liebt, nimm Dich in Acht.

[Allgemeines Gelächter. Die Glocke der Fabrik ertönt wieder. Die Cigarren-Arbeiterinnen gehen in die Fabrik. Die jungen Leute zerstreuen sich nach allen Richtungen. Die Soldaten gehen in die Wachtstube — Zuniga, der mit ein paar Mädchen plauderte, verläßt sie beim Glodenzeichen und geht ebenfalls in die Wachtstube. — Don José bleibt allein.]

## 7. Scene.

Don José, später Micaëla.

José. Das ist unverschämt. — Sie ärgert sich, weil ich sie unbeachtet ließ. [Lächelnd; er sieht das Blumensträußchen am Boden liegen und hebt es auf.] Wie geschieht sie

mir die Blumen zuwarf! Mir war, als hätte mich eine Kugel getroffen. [Er athmet den Duft der Blumen ein.]  
Wie das duftet! Beinahe berauschend.

Micaëla [tritt schüchtern auf]. Herr Sergeant!

José [verbirgt rasch die Blumen im Busen]. Was gibt's? —

Ach Micaëla! Du bist's?

Micaëla. Ja, ich bin's.

José. Und meine Mutter?

Micaëla. Ich komme von ihr!

José [bewegt]. Meine Mutter!

Duett.

José. Wie? Du kommst von der Mutter? — Ach, die  
Theure, die Gute —

Micaëla [einfach]. Als Botin komm' ich her und bring'  
mit frohem Muthe dieses Schreiben. [Gibt es ihm.]

José [freudig]. Wie? — Ein Schreiben?

Micaëla. Und noch dies wen'ge Gold. [Gibt es ihm.]

Um aufzubessern Deinen kargen Sold. —

[Bögernd.] Und noch — —

José. Was noch?

Micaëla. Und noch — wie soll ich's sagen,

Hat mir die Mutter Etwas aufgetragen

Vom hohen Werth für einen guten Sohn. —

Wohl mehr als Gold und reicher Lohn. —

José. So sprich, mein Mädchen, was sie gegeben?

Sag' es mir! —

Micaëla. Wohlan! Es sei! —

Was sie vom Herzen gab, ich überbring' es treu! —

Sonntag war's — aus der Kirche gingen wir soeben,

Sie sprach zu mir mit sanftem Ton:

Num mach' Dich auf den Weg, nach der Stadt hin  
zu reisen.

Gott sei mit Dir, mein Kind, er wird den Pfad  
Dir weisen.

Er führt sicher Dich zu José, meinem Sohn, —  
 Sag' dem theuren Kind meiner Schmerzen,  
 Mutterliebe währt ew'ge Zeit,  
 Daß sie sein Bildnis trägt im Herzen,  
 Was er gethan, sie gern verzeiht.  
 Lebe wohl, sprach mit feuchtem Blicke  
 Sie zu mir — und den heißen Kuß —  
 Den ich auf Deine Lippen drücke,  
 Bring' ihn dar als der Mutter Gruß.

José [sehr bewegt]. Einen Kuß, meine Mutter?

Micaëla. Für den Sohn gab sie mir. [Einfach.] Und  
 wie ich ihn empfing, geb' ich ihn treulich Dir! —  
 [Stellt sich auf die Zehenspitzen und küßt Don José. — Don  
 José läßt sie gewähren; er blickt ihr tief in die Augen —  
 eine kleine Pause.]

José [gerührt]. Ich seh' die Mutter dort, sie ruft zurück  
 mir im Bilde  
 Das stille Thal und das Haus — wo meine Wiege  
 einst stand,  
 Ach, gern denk' Deiner ich, mein theures Heimatland.  
 Es schlägt mein Herz so stark und doch wird mir  
 so milde —  
 Ich seh' die Mutter dort, mein theures Heimatland —  
 Ruft sie zurück im Bilde.

Micaëla. Er sieht die Mutter dort, sie ruft zurück  
 ihm im Bilde —  
 Das stille Thal und das Haus, sein theures  
 Heimatland —  
 Wie schlägt sein Herz so stark und doch wird ihm  
 so milde —  
 Er sieht die Mutter dort, wo seine Wiege stand —  
 Ruft sie zurück ihm im Bilde.

José [die Blicke auf das Fabriksgebäude richtend] Wer weiß  
 es, welcher Dämon sich gegen mich wendet?

Selbst in der Ferne schützt mich der Mutter Wort  
 Und dieser Kuß, den sie gesendet,  
 Entreizt mich der Gefahr, er sei mein Schirm und Hort.

Micaëla [lebhaf]. Die Gefahr Dich bedroht? Welch'  
 Dämon kann das sein?

O vertrau' es mir an!

José. Nichts! Nein!

Lasse das Fragen, sei ohne Sorgen

Und sag' mir, wann heimwärts Du ziehst?

Micaëla. Ich? Diesen Abend und bin bei der Mutter  
 schon morgen.

José [lebhaf]. Bei meiner Mutter? O sag', wenn Du  
 sie siehst:

Daß ich sie lieb' aus vollem Herzen,

Mein Leben nur ihr ist geweiht —

Mög' dies lindern der Trennung Schmerzen —

Daß sie liebt und verzeiht.

Daß ich treu Dir ins Auge blicke,

Sag' es ihr — und den heißen Kuß,

Den ich auf Deine Lippen drücke —

Bring' ihr dar als des Sohnes Gruß. — [Er küßt sie.]

Micaëla. Ich schwör's, den heißen Kuß, den gegeben  
 Du mir, José, wie ich's versprach — ich bring' ihn  
 treulich ihr.

José, Micaëla [wie oben].

José. Nun lesen wir den lieben Brief. [Er küßt den  
 Brief, erbricht ihn und liest] „Mein lieber Sohn! Wenn  
 es auch sein sollte, daß man Dich befördert, ich  
 sähe es am liebsten, wenn Du den Dienst ganz ver-  
 lassen würdest. Kehre zu mir zurück, ich bin alt.  
 Gründe Dir hier ein Hauswesen und verheirate Dich.  
 Eine passende Frau zu finden wird nicht schwer sein;  
 — müßte ich für Dich wählen, ich wählte die Ueber-

bringerin dieses Briefes. Es gibt kein klügeres, hübscheres —“

Micaëla [unterbricht ihn]. Ich glaube, es ist besser, daß ich mich entferne —

José. Bleibe, Micaëla, ich muß Dir ja doch die Antwort mitgeben.

Micaëla [verwirrt]. Die Mutter hat mir aufgetragen, Einiges einzukaufen. — Ich will es sogleich besorgen. [Will ab.]

José [sie zurückhaltend]. Micaëla!

Micaëla. Nein, nein — ich komme wieder, die Antwort zu holen. Es ist besser so — ich komme wieder [läuft ab.]

### 8. Scene.

Don José, dann die Cigarren-Arbeiterinnen. —  
Juniga. — Soldaten.

José [weiter lesend]. „Es gibt kein klügeres, hübscheres Mädchen auf der Welt und vor allem keine, die Dich inniger liebt, als Micaëla — und wenn Du wolltest —“ Ja, theure Mutter, ich will, was Du wünschest. Warum sollte ich Micaëla nicht heiraten? [Nach einer kleinen Pause.] Wegen der kleinen Zigeunerin, deren Blumen beheren?

Chor. [In dem Augenblicke, als Don José die Blumen aus seiner Brusttasche nimmt, um sie von sich zu schleudern, hört man einen großen Lärm im Innern des Fabrikgebäudes.]

Juniga [tritt mit den Soldaten aus der Wachtube]. Was ist geschehen?

[Die Cigarren-Arbeiterinnen kommen rasch und durcheinander aus der Fabrik.]

Chor der Cigarren-Arbeiterinnen. Kommt zu Hilf!  
Hört Ihr das Geschrei?

Kommt zu Hilf! Eilet schnell herbei!

Erste Gruppe. Carmen begann den Streit!

Zweite Gruppe. Nein, nein, sie ist nicht schuldig!

Erste Gruppe. Sie war es, sie ist so ungeduldig —  
Sie hat den ersten Streich gethan.

Zweite Gruppe. Nein — höret sie nicht an!

Alle [umringen Zuniga]. Sie hat's gethan!

Herr Soldat — hört uns an!

Zweite Gruppe [zieht Zuniga nach ihrer Seite]. Mercedes  
beim Wickeln sprach:

Mir ist zuwider das Laufen,

Wüßte einen Esel kaufen —

Reiten bis hieher gemach. —

Erste Gruppe [zieht Zuniga nach ihrer Seite].

Carmen, wie es schon ihr Brauch,

Hob an mit spöttischen Mienen:

Wozu soll ein Esel dienen?

's ging mit einem Besen auch.

Zweite Gruppe. Mercedes nichts schuldig blieb,

Ihr Mundwerk geht wie am Schnürchen:

Wünsche ich mir so ein Thierchen,

Geschieht's ja nur Dir zu Lieb'!

Erste Gruppe. Auf dem Esel kannst verkehrt

In Parade Du sitzen,

Aus der Stadt mit Nesselspitzen

Peitscht man Dich, wie sich's gehört.

Alle. Kaum heraus dieses Wort war,

Lagen sie sich in dem Haar,

Oh' man's versah, zu spät es war —

Lagen sie sich in dem Haar

[Alle dringen auf Zuniga ein.]

Zuniga [hält sich die Weiber vom Leibe — ungeduldig].

Zum Teufel! mit dem Schreien und Plaudern! [Zu

Don José.]

Hinein, José! Und nehmt mit Euch zwei Mann,

Sehet nach, was es gibt, und schafft Ruh' ohne Zaudern.

[Don José geht mit zwei Soldaten in das Fabrikgebäude,  
während dessen drängen sich die Weiber wieder um Zuniga.]

Erste Gruppe. Carmen begann den Streit.

Zweite Gruppe. Nein, nein! Sie ist nicht schuldig.

Erste Gruppe. Sie ist so ungeduldig!

Zweite Gruppe. Es ist nicht wahr!

Erste Gruppe. Sie hat den ersten Streich gethan! —

Tuniga [völlig betäubt, zu den Soldaten].

Heda! Fort mit dem Weibsvolk und schafft freie Bahn.

Alle. Nein, Herr! Hört sie nicht an.

Sie war's, die es gethan!

Carmen zuerst fing an!

Mercedes hat's gethan!

[Es gelingt endlich den Soldaten, die Weiber zurückzudrängen. Carmen erscheint an der Thüre des Fabrikgebäudes, von José geführt und von zwei Soldaten begleitet.]

## 9. Scene.

Vorige. — Carmen, Don José.

Tuniga [befehlend zu den Frauen und Mädchen].

Nicht gerührt und Ruhe gehalten! —

[Nach einer Pause, als vollständige Ruhe eingetreten]

Nun sprecht, Sergeant — was hat's gegeben? —

José [nach einem Augenblick der Unschlüssigkeit].

So viel aus dem Tumulte zu entnehmen war, handelt es sich um einen Streit zwischen einer Arbeiterin und dieser da! [Deutet auf Carmen.]

Tuniga [Carmen betrachtend] Die da!

José [fortfahrend]. Sie hat mit dem Cigarrenmesser ihre Gegnerin angegriffen und derselben ein förmliches Kreuz in die Wange eingeschnitten.

[Tuniga sieht Carmen an. — Diese wirft einen Blick auf José, zuckt leicht die Achseln und bleibt dann unbeweglich stehen. —

José auf Carmen deutend.]

Sie wollte mir nicht folgen und gewaltamen Widerstand entgegensetzen — dann besann sie sich eines

Bessern und ließ sich sanft wie ein Lamm hieherführen.

Zuniga. Und die Andere?

José. Ist nur leicht verwundet.

Zuniga. Nun, meine Schöne, hast Du gehört, was der Sergeant sagte?

[Carmen wendet sich rasch um und betrachtet noch einmal Don José — Zu Carmen.]

Was hast Du zu entgegnen? Antworte!

### Tied und Melodram.

Carmen [träflern]. Tralalalala — —!

Brenne, schneide und folt're, daß ich reden soll,

Tralalalala —

Doch ich trotz dem Himmel, dem Eisen, dem Feuer!

Zuniga. Ich verlange keine Lieder, sondern Antwort auf meine Frage.

Carmen [blickt Zuniga unverschämt an]. Tralalalala!

Das Geheimnis ist mein — und ich hüte es wohl!

Tralalalala!

Ja, ich lieb' ihn, im Tode noch ist er mir theuer.

Zuniga [zu José]. Sie war es also, die mit dem Messer losging?

[In diesem Augenblick durchbrechen drei oder vier Weiber die Linien der Schildwachen und schreien.]

Mehrere Frauen. Ja, ja — sie war's!

[Eine der schreienden Frauen kommt neben Carmen zu stehen; diese erhebt die Hand und ist eben im Begriffe, sich auf die Frau zu werfen, José hält sie zurück. — Die Soldaten drängen die Weiber fort, so daß sie von der Bühne verschwinden.]

Zuniga [zu den Soldaten]. Fesselt sie!

[Ein Augenblick des Schweigens. Carmen sieht Zuniga mit der größten Unverschämtheit an und fährt fort zu trällern.]

Ein Soldat [bringt einen Strick]. Hier, mein Officier!

**Tuniga** [zu José]. Bindet die zwei hübschen Händchen nur fest zusammen.

[Carmen, ohne den mindesten Widerstand zu leisten, reicht beide Hände lachend José hin und läßt sich binden.]

Im Gefängnisse wirst Du dann Deine Zigeunerlieder singen können, wie es Dir beliebt — kleiner Wildfang.

[Carmen wird genöthigt, sich auf eine Bank vor der Wachtube zu setzen. Dort bleibt sie mit gebundenen Händen unbeweglich, den Blick auf die Erde gerichtet.]

Ich gehe, den Haftbefehl auszufertigen. — [Zu José.]  
Ihr werdet sie abführen!

[Geht mit den Soldaten in die Wachtube.]

## 10. Scene.

Carmen, Don José.

[Eine Pause. Carmen erhebt die Augen und betrachtet Don José, dieser wendet sich ab und entfernt sich einige Schritte, dann nähert er sich wieder Carmen, die ihn unaufhörlich ansieht.]

**Carmen.** Wohin sollt Ihr mich führen?

**José.** Ins Gefängnis — armes Kind! —

**Carmen.** Ihr seid so jung und hübsch und so grausam, Herr Officier?

[José antwortet nicht; er entfernt sich und kommt zurück, immer unter dem Eindrücke, den der Blick Carmen's auf ihn macht.]

Wie der Strick schmerzt! Es thut so weh — ach! —

**José** [nähert sich]. Ich könnte ihn lockern, — der Lieutenant befahl ja nur, Dir die Hände zu binden, nicht aber —

[Er lockert den Strick.]

**Carmen** [leise]. Laß mich ent schlüpfen, ich schenke Dir ein Stückchen Barlachi, ein kleines Steinchen, das alle Frauen in Dich verliebt macht.

**José.** Ich kann nichts thun gegen den Befehl.

**Carmen.** Ihr seid ein Navarrese?

José. Ja, ich bin von Elizondo. —

Carmen. Und ich von Etchalar.

José [bleibt stehen]. Bon Etchalar? Das ist nur vier Stunden von Elizondo. —

Carmen. Und nun, Freund, Kamerád — Deiner Landsmännin wirst Du doch helfen?

José. Du lügst, — Du bist keine Navarresin. — Dieser Mund, — die Gesichtsfarbe, diese Augen, — Du bist eine Zigeunerin.

Carmen. Und wenn ich eine Zigeunerin wäre — das wird Dich nicht abhalten, mir zu helfen. — Du hilfst mir, weil Du mich liebst!

José. Ich?

Carmen. Ja, Du liebst mich! Du kannst es nicht verbergen. Der Zauber meiner Blumen, die Du in Deiner Brust versteckt hältst — hat Dich bestrickt.

José [zornig]. Schweig'! — Ich will Dich nicht mehr hören! —

Carmen. Wie's Euch beliebt, Herr Officier, ich werde nichts mehr reden.

(Sieht José bedeutend an. — Dieser weicht zurück.)

### Seguidilla und Duett.

Carmen. Draußen am Wall von Sevilla  
Wohnt mein Freund Villas Pastia,  
Dort tanze ich die Seguidilla  
Und trink' Manzanilla!  
Dort bei meinem Freunde Villas Pastia.  
Ach, besser ist es doch zu Zweien,  
Langweilig ist's — allein zu sein.  
So soll, mir seinen Arm zu leihen,  
Der Liebste mein Begleiter sein.

(Lachend.)

Der Liebste mein? Wenn ich ihn hätte!  
Ich jagt' ihn gestern erst davon!

Mein armes Herz ist ohne Kette,  
 Frei wie der Vogel wär' ich schon.  
 Ich zähl' die Liebsten dutzendweise,  
 Keiner gefällt mir sicherlich!  
 So schließt die Woche im Geleise  
 Und wer mich mag, den liebe ich.  
 Wer will mein Herz? Es ist zu haben!  
 Wär' nur ein Liebster gleich zur Stelle!  
 Ich nähm' ihn gleich, den frischen Knaben,  
 Doch kommen müßt' er schnell, ja schnelle!

(Wie oben.)

**José** [hart]. Jetzt schweig' — ich hab' das Sprechen Dir  
 verboten überhaupt!

**Carmen**. Ich sprach ja nicht mit Dir, ich sing' für mich  
 nur eben,  
 Dabei denk' ich — das Denken, mein' ich wohl, ist  
 erlaubt?

Ich denk' an den Mann, lieb und werth —  
 An den Officier, der mich liebt mehr als sein Leben,  
 Und dem mein Herz für ew'ge Zeit gehört.

**José** [bewegt] **Carmen**!

**Carmen** [mit Beziehung, leise]. Mein Officier ist, ich kann's  
 nicht verhehlen,  
 Nicht Capitain, auch nicht Lieutenant, er ist nur  
 Sergeant,

Doch was hat ein Zigeunerkind auszuwählen?  
 Bin zufrieden mit seinem Stand.

**José** [bindet den Strick völlig los, der Carmen's Hände fesselt].  
**Carmen**, ach, mir schwinden die Sinne,  
 Kaum mehr weiß ich, was ich beginne,  
 Dein Versprechen — es bindet Dich,  
 Wenn ich Dich liebe, ach, **Carmen**! Dann liebst Du  
 auch mich?

**Carmen**. Ja.

José. Bei Villas Pastia!

Carmen. Wir tanzen dort die Seguidilla. —

José. So heißt der Ort?

Carmen. Trinken vereint Manzanilla —

José. Carmen! Du hältst Dein Wort!

Carmen. Ach! [Wie oben]

José [spricht]. Der Lieutenant — nimm Dich in Acht!

## II. Scene.

Vorige. — Zuniga. — Soldaten, Arbeiterinnen,  
Volk.

### Finale.

Zuniga [tritt mit Soldaten aus der Wachstube und gibt José ein Papier]. Hier der Befehl. Nun führt sie ab und haltet gute Wache.

Carmen [leise zu José]. Unterwegs geb' ich Dir einen Stoß mit der ganzen Kraft und Du lassest mich los. Strauchle dann, falle hin — das And're ist meine Sache.

[Sie läßt sich von José führen. Zwei der Soldaten gehen hinten nach. Die Weiber und das Volk sind unterdessen auf die Bühne zurückgekehrt, werden aber von den Soldaten in ziemlicher Entfernung gehalten, Carmen geht von links nach rechts über die Bühne, trällert und lacht Zuniga ins Gesicht.]

Die Liebe von Zigeunern stammet,

Frägt nach Rechten nicht, Gesetz und Macht —

Liebst Du mich nicht, bin ich entflammet,

Und wenn ich lieb', nimm Dich in Acht!

[Indem Carmen an den Eingang der Brücke gelangt ist, gibt sie José einen Stoß. — Dieser fällt hin. Allgemeine Verwirrung und Unordnung Carmen entflieht. In der Mitte der Brücke bleibt sie einen Augenblick stehen, wirft den Strick über das Geländer ins Wasser und eilt fort, während die Cigarren-Arbeiterinnen Zuniga unter großem Gelächter umringen.]

Der Vorhang fällt.